



Eine Auswahl der Tössemer Sternsinger ist bereit (v.l.): Pfarrer Jacek Jeruzalski, Michelle Marti, Melissa Meyer, Melanie Fischer, Felix Schiewe, Jonas Wanzki, Tobias Van As, Brian Schaffner, Gabriel Prelaz, Marcel Börsch, Felix Marti und Joemel Achtnich als Melchior, Caspar und Balthasar verkleidet. Bilder: sag.

Sternsinger erobern die Herzen

Seit 2013 sind in Winterthur-Töss die Sternsinger unterwegs. Verkleidet als die drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar, sammeln Kinder und Jugendliche Spenden für ein Schulhaus in Tschad. Die Bevölkerung zeigt sich begeistert.

Winterthur: «Wir sind die drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar und bitten um eine Spende für einen wohlthätigen Zweck.» Noch etwas schüchtern klingen die Sternsinger Gabriel Prelaz, Marcel Börsch und Joemel Achtnich, als sie am Samstagabend beim ersten Haus in Töss anklopfen und dort ihren Spruch aufsagen. Auch die Namen der Könige werden noch vertauscht. Aber das stört nicht weiter; das junge Ehepaar an der Tür ist begeistert vom Einsatz der drei Weisen aus dem Morgenland – und gibt gerne eine Spende. Bereits beim nächsten Haus zeigt sich das Trio selbstsicherer – bis sie schliesslich ohne Nervosität und mit Begeisterung die frohe Botschaft des Sterns von Bethlehem verbreiten.

Die Oberstufenschüler sind drei der 28 Jugendlichen, die während dreier Tage in Töss und Dättnau Geld für den Bau einer Schule in Tschad (Binnenstaat in Zentralafrika) gesammelt haben. Seit 2013 sind die Sternsinger im Auftrag der Römisch-katholischen Kirchgemeinde

Winterthur und der Pfarrei St. Josef in Töss unterwegs. Lanciert wurde die Idee von Religionspädagoge Felix Marti: «Vor fünf Jahren klingelten Sternsinger bei meinem Zuhause in Bischofszell», erzählt er. Das Strahlen der Kinderaugen habe ihn sofort gepackt. «Also wusste ich, dass ich diese Idee auch in Winterthur umsetzen will.» Und dies mit Erfolg. So melden sich sogar reformierte Jugendliche, die mitlaufen wollen; und es gibt Anwohner, die die noch junge Tradition bereits lieben gelernt haben: «So hörten wir Aussagen wie «Ah, schön, dass ihr dieses Jahr wieder kommt. Letztes Jahr seid ihr nämlich nicht bei uns vorbeigekommen» oder «Gut, dass ihr das macht. Ich war früher auch als Sternsingerin unterwegs.» Besonders bei jenen Leuten, welche aus Süddeutschland, Österreich, der Zentralschweiz oder aus dem Kanton St. Gallen stammen, kamen schöne Erinnerungen hoch, «denn dieser Brauch der Sternsinger ist in diesen Gebieten stark verbreitet».

Nachdem die drei jungen Könige noch den «Stern von Bethlehem» gesungen haben, durften die Anwohner ihr Haus segnen lassen – mit einem Aufkleber oder durch eine gesegnete Kreide. «20 * C + M + B 15» stand dann an der Wand, was die Jahreszahl, einen Stern als Symbol für Jesus und die Abkürzung für einen lateinischen Segensspruch, der mit «Christus segne dieses Haus» übersetzt wird, be-

inhaltet. «Für viele Kirchenferne ist dieser Segen wichtig», erlebte Felix Marti öfters mit. Seine achtjährige Tochter Michelle lief dieses Jahr übrigens zum ersten Mal ebenfalls mit. «Sie war total entzückt von den meist äusserst positiven Reaktionen der Leute», ist Felix Marti glücklich und ergänzt lachend, dass sie sich «besonders über eine Familie freute, die ihr eine ganze Tafel Schokolade geschenkt hat!».

Nach zwei Tagen waren bereits stolze 1490 Franken zusammengekommen. «Die meisten Leute legten Zehner- oder Zwanzigernötl in die Spendenbüchse, was für die Beliebtheit und Akzeptanz der Aktion spricht», so Felix Marti. Die Primarschule, die mit den Spendeneinnahmen in der Region Tschad für die dortige ärmere Bevölkerung gebaut wird, soll noch 2015 fertiggestellt werden. *Christian Saggese*



Die drei Könige (v.l.) Marcel Börsch (Balthasar), Gabriel Prelaz (Melchior) und Joemel Achtnich (Caspar) unterwegs mit Spendendose und dem Sternsymbol.

kostprobe



Peter Lyner empfiehlt:

Dreikönigskuchen

Zutaten:

1000 g Milch
150 g Backhefe
20 g Malz
200 g Zucker
40 g Speisesalz
2 Eier
200 g Butter
2000 g Weissmehl
300 Sultanien oder Schokoladentropfen

Zubereitung:

Backen bei 200 °C circa 20 Minuten, je nach Ofen unterschiedlich. Dazu benötigt man noch einen kleinen König und eine Krone.

Bäckerei Lyner

Beck Lyner, Wieshofstrasse 15, 8408 Winterthur, Tel. 052 222 19 34, info@lyner.ch, www.lyner.ch

Ende Januar wird die Bäckerei Lyner am Oberen Graben 44 in Winterthur einen neuen Laden eröffnen.



Die Ringelnatter. Bild: Pro Natura

Tier des Jahres ist die Ringelnatter

Basel: Eine Wasserschlange ist das Tier des Jahres 2015 von Pro Natura. Die ungiftige Ringelnatter (*Natrix natrix*) lebt an Tümpeln, Teichen und Weihern, wo sie am liebsten Fröschen oder Kröten auf lauert. Mit ihrer Leibspeise teilt sie ein gemeinsames Schicksal: Ihre Lebensräume werden immer weniger.

Mit der Wahl ruft Pro Natura dazu auf, die verbleibenden feuchten Lebensräume wie Weiher, Tümpel und Teiche zu erhalten, sie zu vernetzen und neue zu schaffen. Pro Natura geht dabei mit gutem Beispiel voran und arbeitet konkret am «Tümpel-Turnaround»: Über 100 Tümpel hat Pro Natura in den vergangenen zwei Jahren während ihrer Kampagne «Mehr Weiher für Frosch & Co.» initiiert, geplant oder erstellt, weitere folgen. Ausserdem ruft sie Gemeinden dazu auf, es ihr gleich zu tun und ebenfalls Teiche und Tümpel anzulegen. *red*

sprachreise: italienisch – «weihnachten und silvester in italien»

von Sonja Brussolo

In Italien gibt es einen Spruch: «Natale con i tuoi, Pasqua con chi vuoi» (Weihnachten mit der Familie, Ostern, mit wem du möchtest). Wie jedes Jahr bin ich zu meiner Familie nach Italien gereist, wo mich meine Eltern im Friaul (im nordöstlichen Teil Italiens) mit offenen Armen empfangen haben. Auch für die Italiener ist und bleibt Weihnachten das grosse Familienfest!

In jeder Ecke, sei es im Laden, in der Bar oder auf der Strasse, konnte ich den Gruss «Buone Feste» hören. Die herzliche, familiäre Note zwischen den Menschen, ob sie sich kennen oder nicht, wird in dieser Zeit besonders zum Ausdruck gebracht. Dies kann die Herzen berühren und höher schlagen lassen...

Bereits Wochen vor dem Fest werden überall in Italien die Strassen mit Lichterketten überspannt und die Geschäfte mit Lichtern geschmückt. Vor den Läden stehen kleine Weihnachtsbäume. Auch hat sich der Brauch durchgesetzt, auf den grossen Plätzen einen riesigen, festlich geschmückten Weihnachtsbaum aufzustellen.

Italien ist die Heimat der Weihnachtskrippe «Il presepio». Die Einführung der Weihnachtskrippe soll auf den heiligen Franziskus von Assisi zurückzuführen sein. Sie stellt ein starkes Symbol für das Weihnachtsfest dar. Prächtige Krippen sind um die Weihnachtszeit überall in den Kirchen Italiens zu bewundern. Auch in den italienischen Familien hat «Il presepio» einen hohen Stellenwert und ist wichtiger als der Weihnachtsbaum. Eine ganz besonders reiche Krippentradition findet man in der Region Kampanien und dort ganz besonders in Neapel. In Neapel gibt es eine Strasse, in der Krippenbauer ihre Werkstätten haben.

Schon Wochen vor dem Weihnachtsfest basteln Eltern mit ihren Kindern intensiv an der Krippe, die dann den Ehrenplatz

Sonja Brussolo (45) ist diplomierte Italienisch-Übersetzerin und Italienischlehrerin mit Sprachstudio in Winterthur. Telefon 052 202 02 92 info@italiano-bella-lingua.ch www.italiano-bella-lingua.ch

im Wohnzimmer bekommt. Nach und nach kommen immer mehr Figuren dazu, bis schliesslich am 24. Dezember um Mitternacht das «Gesù bambino» (Christuskind) hinzugelegt wird.

Neben «Tu scendi dalle stelle» gibt es kaum italienische Weihnachtslieder, die in der musikalischen Tradition der Italiener noch eine Rolle spielen.

Erst der 25. Dezember ist in Italien der Tag des grossen Familientreffens und des Festessens. Ein typisch italienisches Weihnachtsessen gibt es nicht. Zu gross sind die regionalen Unterschiede. Was sich allerdings italienweit als süsser Abschluss durchgesetzt hat, ist der Panettone, der unausweichlich mit Spumante begossen wird.

An Silvester ist es Brauch, rote Unterwäsche zu tragen, eine Sitte, die es auch in China gibt, beim dortigen Neujahrsfest. Dies soll Glück, Liebe und Gesundheit im neuen Jahr sicherstellen. Doch ist es wichtig, dass die rote Unterwäsche nicht selbst gekauft wird, sondern dass man sie von jemandem geschenkt bekommt.

Indovinello-Rätsel

Lösung der Ausgabe vom 2. Dezember: «Fare alla romana» bedeutet: «Eine Rechnung (typischerweise im Restaurant) zu gleichen Teilen unter allen Personen aufteilen, unabhängig von dem, was jeder tatsächlich verbraucht hat.»

Und sie muss an Silvester zum ersten Mal getragen werden.

Ein zweiter wichtiger Brauch in der Silvesternacht besteht darin, einen Teller Linsen zu verspeisen. Die Linsen und ihre runde



Form stehen für reichen Geldsegen im kommenden Jahr.

So wünsche ich Ihnen von Herzen ein glückliches und erfolgreiches 2015! Auguro a tutti un felice Anno Nuovo!

Noch freie Plätze

im Kurs Niveau A2, Montag, 13.45 bis 15 Uhr, und Mittwoch, 16 bis 17.15 Uhr
im Kurs Niveau A1/A2, Donnerstag, 19 bis 20.15 Uhr
im Kurs Niveau B1, Freitag, 9 bis 10.15 Uhr

Anfängerkurs: Dienstag, 10 bis 11.15 Uhr

Intensivsprachkurse Frühling/Sommer/Herbst 2015 in Planung

Buchtip: «Sprachen lernen mit Power» von Dr. Verena Steiner

